

Interreg IV: Gemeinsam gegen Feuerbrand

Projektgruppe Kulturmassnahmen Schweiz besichtigt Versuchsflächen

Mit dem Start des Interreg Projektes „Gemeinsam gegen Feuerbrand“ wurden in den Kantonen St.Gallen, Thurgau und Zürich durch die Projektgruppe Kulturmassnahmen Versuchsflächen bzw. Bäume ausgeschieden.

Die Versuchspartzen bzw. Bäume sollen Antworten geben auf die Frage der notwendigen Kulturmassnahmen im Feldobstbau um die Mostobstproduktion auf Hochstamm längerfristig sicherzustellen. Der Erhalt der Hochstammbäume leistet zudem einen wichtigen Beitrag zum Erhalt des Landschaftsbildes. Eine wichtige Frage für den Obstbau ist die: Welches Gefahrenpotential geht von einmal feuerbrandbefallenen Hochstammbäumen auf die Kernobstbäume der Umgebung aus? Eine zweite Frage befasst sich mit der Abklärung des Einflusses der Art der Sanierungsmassnahme auf dem Befallsfortschritt respektive auf den Befall in den Folgejahren.

Die 8 Versuchsflächen haben alle eine unterschiedliche Vergangenheit, was das Thema Feuerbrand anbetrifft. Das Spektrum reicht von überalterten ungepflegten Beständen mit teils hochanfälligen Sorten bis hin zu Parzellen mit gepflegten Neupflanzungen von toleranten Sorten. Mit Ausnahme der jungen Hochstammbestände (2 Parzellen; ohne Blüte bis und mit Jahr 2008) wiesen alle Parzellen im Jahre 2007 einen mittleren bis starken Feuerbrandbefall auf. Rodungen wurden keine vorgenommen. Der Rückschnitt reichte von Ausbrechen der braunen Blütenbüschel bis zur offiziellen Rückschnittempfehlung ins gesunde Holz. Ein Betrieb hat keine Sanierungsmassnahmen vorgenommen. Im Jahre 2008 fiel das Ausmass der Blüteninfektionen aufgrund der teils schwachen Blüte (Alternanzjahr im Feldobstbau) und den Witterungsbedingungen während der Blüte etwas geringer aus als im Jahre 2007.

Im Jahre 2009 ist bis Ende Juni bei den Versuchsbäumen kein Feuerbrandbefall festgestellt worden. In unmittelbarer Nähe der Versuchsbäume von 2 Parzellen sind Birnbäume mit Altbefall vorhanden. Befallsfortschritt ist erkennbar. Apfelbäume von hochanfälligen Sorten die im Jahre 2007 sehr starken Befall aufwiesen sind auch bei reichlicher Blüte und unterschiedlichen Kulturmassnahmen „optisch“ gesund. Anzuführen ist, dass im Jahre 2009 im Vergleich zum Jahre 2008 und 2007 sowohl die Anzahl Tage mit hoher Infektionsgefahr geringer ausfielen und das EIP das Ausmass der Vorjahre nicht erreichte.

Seit Juli 2008 wurden die Versuchsbäume in den einzelnen Parzellen 7mal auf Latenzbefall beprobt. Weitere Proben stehen an. Eine Probe besteht aus symptomlosen Trieben (Neuzuwachs und 1-2jährige

Triebe) sowie, sofern vorhanden, aus symptomatischen Material. Vom Rotknospenstadium bis Ende Blüte bestand die Probe aus Mischproben von Blüten. Die Untersuchungen erfolgten an der Uni Konstanz durch R. Vögele et al.

Die bisherigen Resultate zeigen auf, dass bei einmal mit Feuerbrand befallenen Bäumen, trotz Sanierung und gesundem Aussehen, *Erwinia amylovora* nachgewiesen werden kann (=Latenzbefall). Was die Menge an Bakterien betrifft, gibt es Unterschiede. Anzuführen ist, dass der Nachweis nicht zwischen toten und lebenden Bakterien unterscheiden kann. Die Detailauswertungen sind im Gange. Wann, wie und unter welchen Bedingungen dieser Latenzbefall wieder zum Ausbruch kommt ist Gegenstand weiterer Untersuchungen.

Die Zwischenresultate scheinen aber allemal interessant und bedürfen weiterer intensiver Abklärungen.

Projektgruppe Kulturmassnahmen

Edi Holliger, ACW, Wädenswil

Ralf Vögele und Mitarbeiter, Uni Konstanz

Tom Zöllner, Urs Müller, BBZ Arenenberg

Nina Thomas, Richi Hollenstein, LZSG

Hanspeter Berger, Strickhof, Fachstelle Obstbau, ZH

